

Konjunkturschätzungen verbessern sich, Lieferengpässe hemmen die Produktion

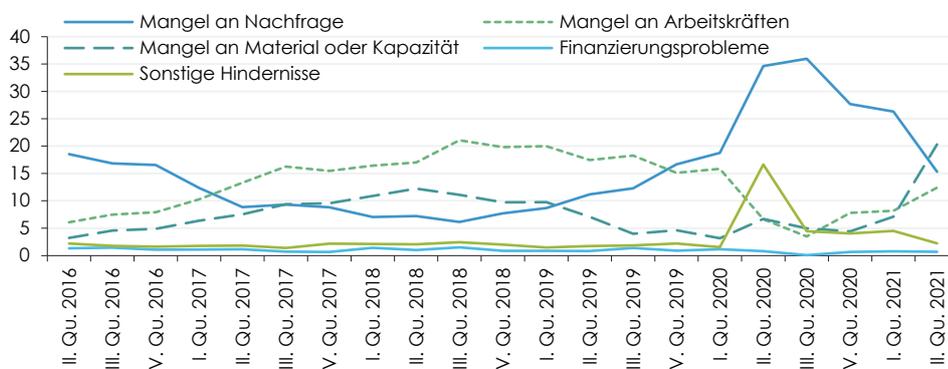
Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2021

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die befragten Unternehmen beurteilten die Konjunkturlage im April merklich optimistischer als zuvor. Nur in jenen Branchen, deren Geschäftstätigkeit durch den dritten Lockdown eingeschränkt war, blieb die Stimmung mehrheitlich skeptisch.
- Die Konjunkturerwartungen deuteten auf eine dynamische Erholung, die WIFO-Konjunkturampel – ein Frühindikator für Wendepunkte – sprang auf Grün.
- In der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung erreichten die Konjunkturindizes bereits wieder ihr Vorkrisenniveau, im Dienstleistungssektor blieben sie dagegen unterdurchschnittlich.
- Die Unsicherheit der Unternehmen nahm im April merklich ab, blieb aber dennoch hoch.
- Gegenüber Jänner 2020 stieg die Kapazitätsauslastung in allen Sektoren. In der Sachgütererzeugung normalisierte sie sich, in der Bauwirtschaft lag sie bei 90%, in den Dienstleistungen war sie weiterhin schwach.
- Der "Mangel an Nachfrage" blieb zwar das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, verlor aber an Gewicht, wogegen der "Mangel an Arbeitskräften" und der "Mangel an Material und Kapazität" an Bedeutung gewannen. Insbesondere in der Sachgütererzeugung hemmten Lieferengpässe bei Vorprodukten die Produktionstätigkeit.

Produktionshemmnisse in der Sachgütererzeugung

Meldungen zum wichtigsten Hemmnis der Produktionstätigkeit in Prozent aller Meldungen



In der Sachgütererzeugung war im April 2021 erstmals der "Mangel an Material oder Kapazität" das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

"Seit der Jänner-Befragung verringerte sich der Anteil der Sachgüterproduzenten, die mit einem "Mangel an Nachfrage" konfrontiert sind, deutlich; der Anteil der Unternehmen mit einem "Mangel an Material oder Kapazität" wuchs hingegen kräftig. Grund dafür sind die seit einigen Monaten bestehenden Lieferengpässe bei Vorprodukten."

Konjunkturschätzungen verbessern sich, Lieferengpässe hemmen die Produktion

Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2021

Werner Hölzl, Michael Klien, Agnes Kügler

Konjunkturschätzungen verbessern sich, Lieferengpässe hemmen die Produktion. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom April 2021

Die Konjunkturschätzungen der österreichischen Unternehmen verbesserten sich im April über alle Sektoren hinweg deutlich. Nur in jenen Branchen, deren Wirtschaftstätigkeit direkt oder indirekt durch behördliche COVID-19-Maßnahmen eingeschränkt war, blieb die Stimmung mehrheitlich trübe. Die WIFO-Konjunkturampel zeigt Grün und deutet auf eine Trendwende in Richtung eines Konjunkturaufschwungs. Dementsprechend verbesserte sich die Kapazitätsauslastung spürbar. Als wichtigstes Hemmnis für ihre Tätigkeit nannten die Unternehmen weiterhin den "Mangel an Nachfrage", der aber an Bedeutung verlor. Innerhalb der Sachgütererzeugung meldeten die Unternehmen erstmals seit Erhebungsbeginn einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis.

JEL-Codes: E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

Begutachtung: Sandra Bilek-Steindl • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 7. 5. 2021

Kontakt: Dr. Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Dr. Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Mag. Dr. Agnes Kügler, MSc (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

Economic Sentiment Improves, Supply Bottlenecks Hamper Production. Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of April 2021

Economic assessments of Austrian companies improved significantly across all sectors. Only in sectors directly or indirectly affected by COVID-19 containment measures the sentiment indicators remained gloomy. The WIFO-Konjunkturampel (economic traffic light) shows green and signals a turnaround in the economy and a beginning economic upturn. Accordingly, capacity utilisation improved significantly. In the overall economy, the most frequently cited obstacle is business activity, but in manufacturing the most important obstacle is "lack of material or capacity".

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests¹⁾ zeigen für April 2021 eine Verbesserung gegenüber dem Winter. Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Vergleich zum Jänner um 23,3 Punkte auf 11,7 Punkte (Übersicht 1). Damit war er um rund 44 Punkte höher als im April des Vorjahres während der ersten COVID-19-Welle. Der Anstieg gegenüber Jänner war gleichermaßen auf eine Verbesserung der Lagebeurteilungen und der Erwartungen zurückzuführen. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen (+23,2 Punkte) notierte mit 8,8 Punkten erstmals seit März 2020 wieder im positiven Bereich. Auch der Index der unternehmerischen Erwartungen lag im April mit 14,7 Punkten deutlich über

¹⁾ Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (<https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest>) und auf der

dem Wert von Jänner 2021 (+23,5 Punkte). Wie der kräftige Anstieg des Erwartungsindex über die Branchen hinweg zeigt, rechneten die heimischen Unternehmen bereits im April – trotz aufrechter behördlicher Einschränkungen und einer hohen Inzidenz – mit einer baldigen und spürbaren Verbesserung der wirtschaftlichen Situation.

Nach Branchen zeigen sich dennoch weiterhin Unterschiede: In der Sachgütererzeugung stieg der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 22,8 Punkte und lag mit 14,9 Punkten erstmals seit Februar 2020 wieder über der Nulllinie, die positive von negativen Konjunktüreinstimmungen trennt.

Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (<https://www.wifo.ac.at/themen/konjunktur> oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailliertere Ergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als graphischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden (<https://www.wifo.ac.at/themen/wifo-konjunkturtest/publikationen>).

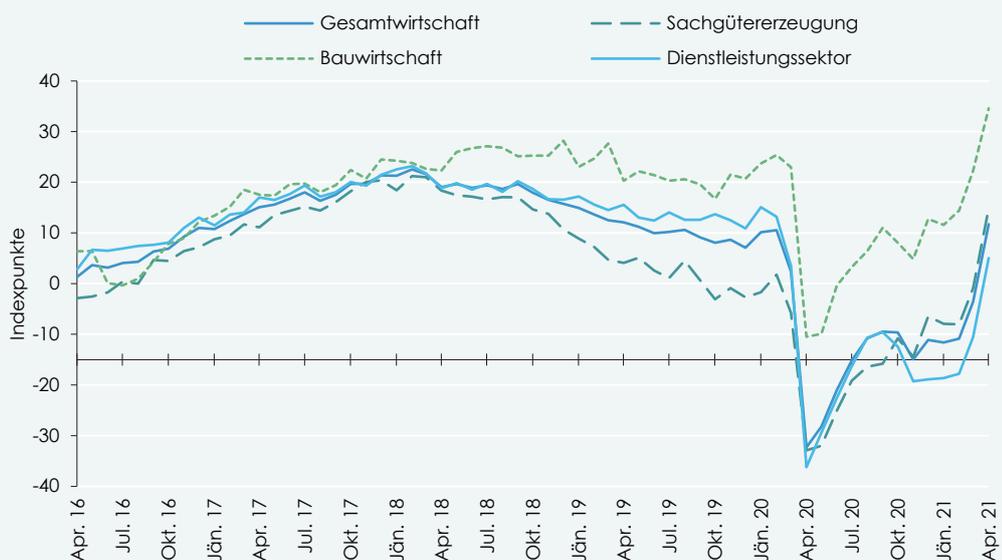
schätzungen trennt. Der Index der aktuellen Lagebeurteilung verbesserte sich gegenüber Jänner um 22,2 Punkte und notierte bei 14,0 Punkten. Der Index der unternehmerischen Erwartungen wuchs ähnlich kräftig (+23,5 Punkte) und erreichte im April 15,8 Punkte.

Obwohl die COVID-19-Krise die Bauwirtschaft weniger stark getroffen hatte als

andere Wirtschaftsbereiche, verbesserte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex auch in dieser Branche merklich gegenüber Jänner (+23,0 Punkte auf 34,6 Punkte). Sowohl der Index der aktuellen Lagebeurteilung (+22,2 Punkte) als auch der Index der unternehmerischen Erwartungen (24,2 Punkte) legten kräftig zu und notierten im April auf überdurchschnittlichen Niveaus.

Die Konjunkturschätzungen verbesserten sich zuletzt in sämtlichen Branchen. Dennoch bestehen weiterhin deutliche Niveauunterschiede. In einigen Dienstleistungsbranchen notierten die Konjunkturklimaindices im April nach wie vor im negativen Bereich.

Abbildung 1: WIFO-Konjunkturklimaindices



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: Indizes des WIFO-Konjunkturtests

	April	2020 Juli	Oktober	Jänner Indexpunkte	Februar	2021 März	April	April Veränderung gegenüber Jänner (Vorquartal)
Gesamtwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 32,3	- 15,2	- 9,6	- 11,6	- 10,9	- 3,6	11,7	+ 23,3
Index der aktuellen Lagebeurteilung	- 28,5	- 22,7	- 9,3	- 14,4	- 14,3	- 8,9	8,8	+ 23,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 36,1	- 7,6	- 10,0	- 8,8	- 7,5	1,7	14,7	+ 23,5
Sachgütererzeugung								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 32,9	- 19,1	- 10,8	- 7,9	- 8,0	- 0,9	14,9	+ 22,8
Index der aktuellen Lagebeurteilung	- 23,7	- 25,8	- 10,2	- 8,2	- 10,0	- 3,8	14,0	+ 22,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 42,1	- 12,5	- 11,4	- 7,6	- 6,1	2,0	15,8	+ 23,5
Bauwirtschaft								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 10,5	3,3	8,1	11,6	14,4	22,2	34,6	+ 23,0
Index der aktuellen Lagebeurteilung	- 11,6	4,1	9,3	18,7	22,4	31,3	40,9	+ 22,2
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 9,2	2,5	6,8	4,5	6,4	13,2	28,7	+ 24,2
Dienstleistungssektor								
WIFO-Konjunkturklimaindex	- 36,2	- 16,3	- 12,5	- 18,7	- 17,8	- 10,5	5,0	+ 23,7
Index der aktuellen Lagebeurteilung	- 34,8	- 26,0	- 12,5	- 25,0	- 24,3	- 20,2	- 1,0	+ 24,0
Index der unternehmerischen Erwartungen	- 37,5	- 6,5	- 12,4	- 12,3	- 11,3	- 0,9	11,2	+ 23,4

Q: WIFO-Konjunkturtest.

Auch im von den behördlichen Einschränkungen besonders betroffenen Dienstleistungssektor stieg der WIFO-Konjunkturklima-Index um 23,7 Punkte gegenüber dem Vorquartal und lag mit 5,0 Punkten erstmals seit Krisenbeginn deutlich über Null²⁾. Der Anstieg wird von beiden Komponenten getragen: Der Index der aktuellen Lage verbesserte sich um 24,0 Punkte, lag mit -1,0 Punkten aber weiterhin im negativen Bereich. Der Index der unternehmerischen Erwartungen legte gegenüber Jänner 23,4 Punkte zu

und notierte mit 11,2 Punkten erstmals seit Beginn der COVID-19-Krise wieder im positiven Bereich.

Im längerfristigen Vergleich der WIFO-Konjunkturklima-Indizes zeigen sich die historische Dimension des Rückganges infolge der COVID-19-Krise, der deutliche Anstieg seit Jänner 2021 und die Unterschiede in der sektoralen Entwicklung noch deutlicher (Abbildung 1).

Indizes des WIFO-Konjunkturtests

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden monatlich auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft und die Dienstleistungen ermittelt. Anhand dieser Sektorindizes werden durch Gewichtung mit der Bruttowertschöpfung des jeweiligen Sektors die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklima-Index aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014) oder Hölzl et al. (2019).

1. Konjunkturampel springt auf Grün – optimistische Einschätzungen überwiegen deutlich

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel modellbasiert die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker und Hölzl, 2015)³⁾. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammenfassend als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen wiedergibt.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine

Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.

- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich. Die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen kann in diesem Fall nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, wurde im April 2021 vom Modell auf 0,99 geschätzt. Im tiefen Einbruch im April und Mai 2020 sprang die Ampel auf Rot. Während des Aufholprozesses im Sommer und Herbst zeigte die Ampel Grün, um dann im November im Gefolge der zweiten COVID-19-Welle erneut auf Rot zu springen. Im Winter zeigte die Ampel Gelb, seit März zeigt sie Grün (Abbildung 2). Wie diese Verbesserung erkennen lässt, rechnet ein wachsender Anteil der heimischen Unternehmen mit einem baldigen Ende der COVID-19-Krise und einem Aufholprozess.

2. Unsicherheit weiterhin überdurchschnittlich

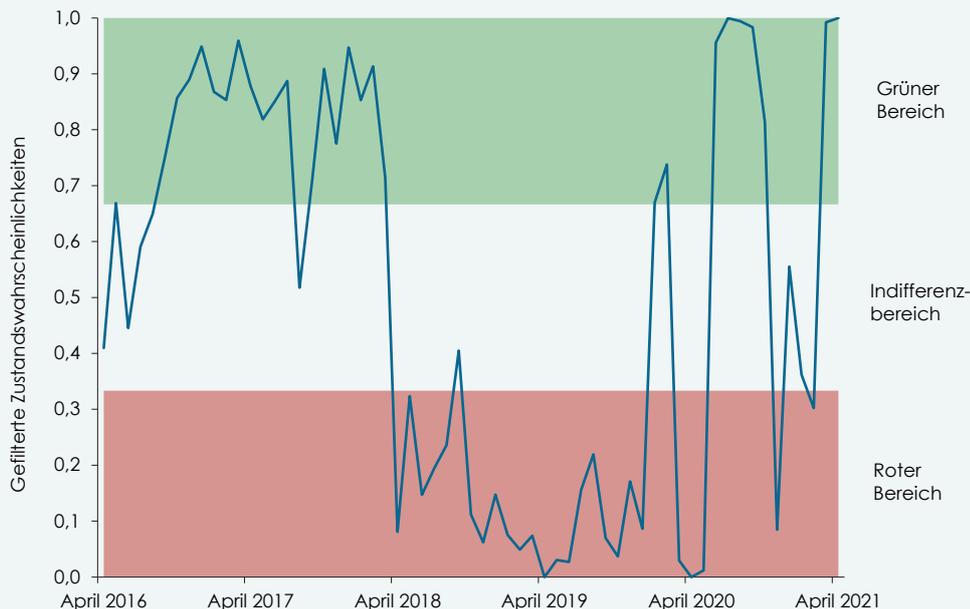
Seit den 1980er-Jahren wird im WIFO-Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage erhoben, welche Einfluss auf

Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen der Unternehmen hat (Glocker und Hölzl, 2019).

²⁾ Wie die Detailergebnisse nach Branchen zeigen, blieben die WIFO-Konjunkturklima-Indizes in der Beherbergung und Gastronomie und im Transportwesen trotz Verbesserungen weiterhin im negativen Bereich.

³⁾ Die Verschlechterung ist als Gegenzustand des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" (q) zu befinden, ist 1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

Abbildung 2: WIFO-Konjunkturampel



Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktüreinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktüreinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktüreinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf (Abbildung 3). Für die Gesamtwirtschaft ergab sich im April 2021 (II. Quartal) mit 46,2 Punkten ein Rückgang um 10,1 Punkte gegenüber dem Vorquartal. Der Indikator lag damit zwar um 19,0 Punkte unter dem Höchstwert vom April 2020, aber immer noch um 6,7 Punkte über dem Durchschnitt der Vorkrisenjahre (Abbildung 3).

Der COVID-19-Schock im April 2020 hatte die Unsicherheit in allen Sektoren nach oben schnellen lassen, seitdem war die sektorale Entwicklung allerdings heterogen (Abbildung 3): In den Dienstleistungsbranchen nahm die Unsicherheit zu Jahresende erneut zu, während sie in der Bauwirtschaft kontinuierlich zurückging. Im April (II. Quartal) war

die Unsicherheit in allen Sektoren merklich rückläufig. Am höchsten war sie weiterhin im Dienstleistungsbereich, insbesondere in der Gastronomie, im Tourismus und in der Veranstaltungsbranche. Diese Wirtschaftsbereiche, die im Zentrum der behördlichen COVID-19-Maßnahmen standen, wurden von der Krise hart getroffen. Auch in der Sachgütererzeugung und der Bauwirtschaft reduzierte sich die Unsicherheit spürbar. In der Bauwirtschaft fiel sie sogar auf das Vorkrisenniveau, in der Sachgütererzeugung war die Unsicherheit dagegen weiterhin höher als vor der Krise. Während im Zuge des Anstieges der Unsicherheit erwartungsgemäß auch die Investitionsnachfrage abflachte (Friesenbichler und Hölzl, 2021), könnten nun umgekehrt von einer Abnahme der Unsicherheit positive Impulse für die Investitionsaktivität der österreichischen Unternehmen ausgehen.

Die Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage nahm ab, blieb aber mit Ausnahme der Bauwirtschaft überdurchschnittlich hoch.

3. Kapazitätsauslastung und Auftragsbestände steigen

3.1 Deutlicher Anstieg der Kapazitätsauslastung

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität, hohen Anpassungskosten und langen Anpassungszeiträumen ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator. Sie wird im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren erhoben (Hölzl et al., 2019). Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg gegenüber Jänner

um 3,8 Prozentpunkte auf 84,9%. Nach Sektoren nahm die Auslastung in der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung deutlich stärker zu als im Dienstleistungsbereich. Dies ist wenig überraschend, da die Wirtschaftstätigkeit wichtiger Dienstleistungsbranchen im Befragungszeitraum weiterhin behördlich eingeschränkt war. Dennoch war im April auch im Dienstleistungssektor ein Anstieg des Auslastungsgrades zu verzeichnen (+1,6 Prozentpunkte gegenüber Jänner

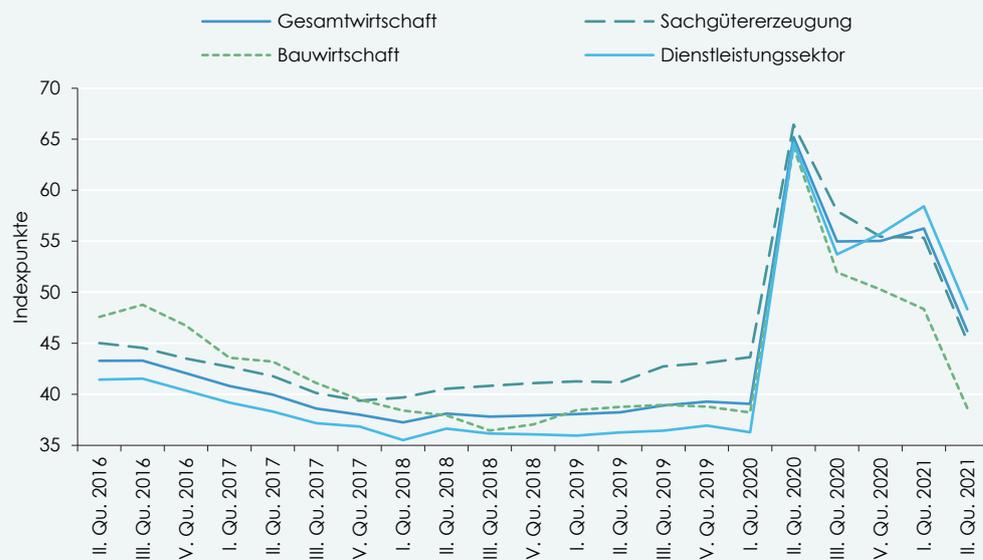
Gegenüber Jänner stieg die Kapazitätsauslastung in allen Sektoren, in der Bauwirtschaft sogar auf ein sehr hohes Niveau. In der Sachgütererzeugung entsprach sie etwa dem Durchschnitt der Vorkrisenjahre, im Dienstleistungsbereich blieb sie weiterhin unterdurchschnittlich.

2021); die Auslastung war mit 84,1% jedoch geringer als in anderen Wirtschaftsbereichen. Der höchste Wert von 89,8% wurde in der Bauwirtschaft gemessen (+5,5 Prozentpunkte gegenüber Jänner 2021) – ein neuer

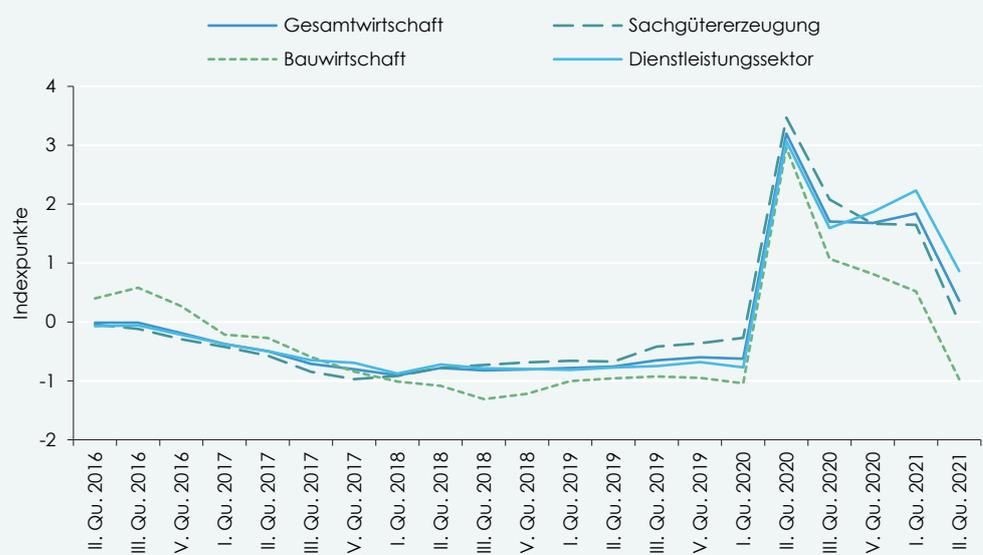
Höchststand. In der Sachgütererzeugung verbesserte sich die Kapazitätsauslastung um 6,5 Prozentpunkte; mit 84,6% entsprach sie dem Vorkrisenniveau.

Abbildung 3: **Indikator der unternehmerischen Unsicherheit für die Gesamtwirtschaft und die Sektoren**

Indikatorwerte



Standardisierte Zeitreihen



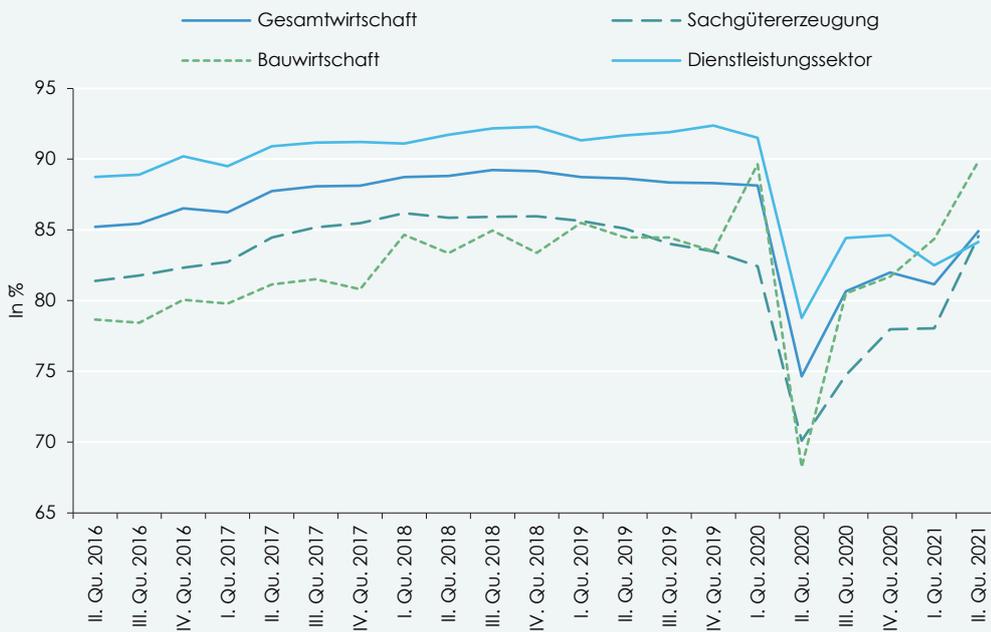
Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit. Standardisierte Darstellung: Normierung aller Indikatoren auf einen Mittelwert von 0 und eine Standardabweichung von 1. Dies erleichtert die Beurteilung des Konjunkturverlaufes des Unsicherheitsindikators.

3.2 Gesicherte Produktionsdauer steigt

Die gesicherte Produktionsdauer – gemessen in Monaten – wird im Rahmen der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests in der Sachgütererzeugung und in der Bauwirtschaft erhoben (Abbildung 5). Im April waren die Durchschnittswerte in beiden Sektoren deutlich höher als in den Vorquartalen.

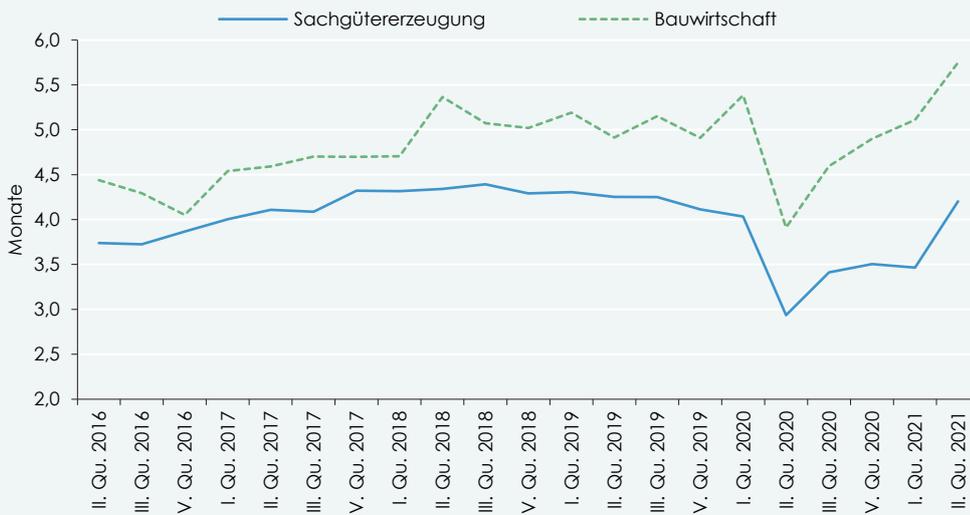
In der Bauwirtschaft meldeten die Unternehmen, dass ihre Produktionstätigkeit für die nächsten 5,7 Monate gesichert ist (+0,6 Monate gegenüber Jänner 2021) – ein langjähriger Höchstwert. In der Sachgütererzeugung lag die gesicherte Produktionsdauer bei 4,2 Monaten (+0,7 Monate gegenüber Jänner 2021).

Abbildung 4: Kapazitätsauslastung nach Sektoren



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Abbildung 5: Gesicherte durchschnittliche Produktionsdauer in der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest.

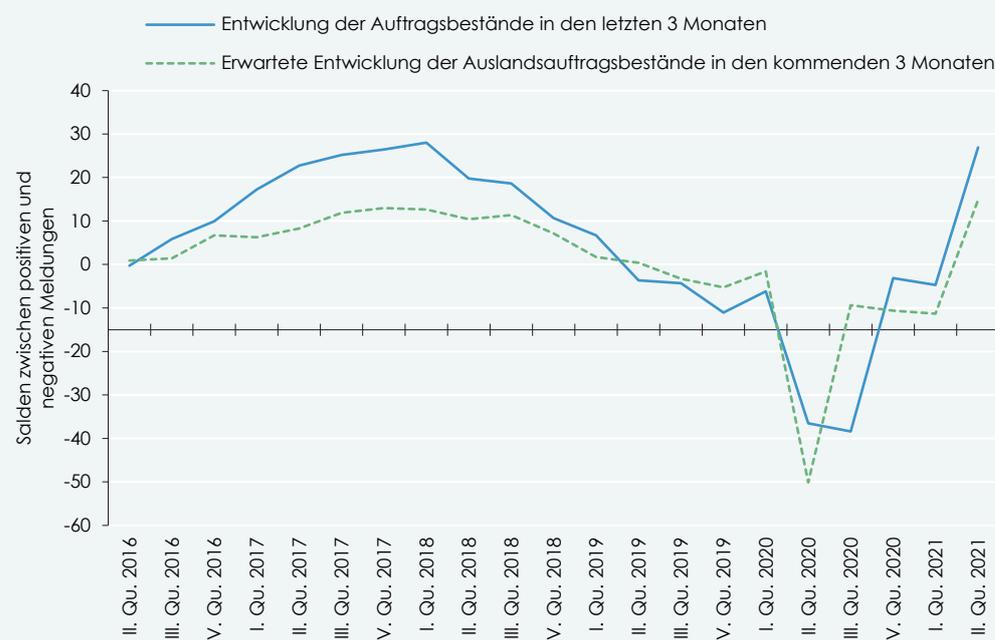
3.3 Auftragslage und Auftragslageerwartungen in der Sachgütererzeugung verbessern sich deutlich

In der Sachgütererzeugung werden die Auftragsgänge und die Erwartungen zu den Auslandsauftragseingängen als relevante Indikatoren einmal im Quartal erfragt. Die Antworten auf diese Fragen werden zu Salden zwischen dem Anteil der positiven und dem Anteil der negativen Antworten aggregiert.

Wie Abbildung 6 zeigt, verbesserte sich die Entwicklung der Auftragsbestände laut der April-Umfrage deutlich gegenüber dem Vorquartal. Auch die erwarteten Auslandsauftragsbestände entwickelten sich günstig: Der Anteil der optimistischen Stimmen, die eine Zunahme der Auslandsaufträge in den kommenden Monaten erwarten, stieg im April gegenüber Jänner deutlich an. Die positiven Meldungen überwogen die negativen um 14,8 Prozentpunkte.

In der Sachgütererzeugung stiegen sowohl die Auftragsgänge als auch die erwarteten Auslandsauftragseingänge deutlich an.

Abbildung 6: Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung



Q: WIFO-Konjunkturtest.

4. Hemmnisse der Unternehmenstätigkeit: Personalmangel und Materialknappheit gewinnen an Bedeutung

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise auch Hemmnisse für die Tätigkeit der befragten Unternehmen erhoben. Die Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) oder Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie spiegelt neben dem Wettereinfluss vor allem die Beeinträchtigung durch die COVID-19-Krise und die gesundheitspolitischen Maßnahmen zu ihrer Eindämmung wider.

In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstiges Wetter" erhoben⁴⁾.

Im April 2021 meldeten nur rund 49% der Unternehmen der Sachgütererzeugung (-4 Prozentpunkte gegenüber Jänner), rund 33% der Bauunternehmen (-13 Prozentpunkte) und rund 40% der Unternehmen in den

Dienstleistungsbranchen (+9 Prozentpunkte), dass ihre Tätigkeit ohne Beeinträchtigung möglich ist.

In der Sachgütererzeugung war im April 2021 erstmals seit Beginn der Erhebungen der "Mangel an Material oder Kapazität" das meistgenannte wichtigste Hindernis der Produktionstätigkeit (rund 20% aller Unternehmen), vor dem "Mangel an Nachfrage" (rund 15%). 12% der Sachgüterproduzenten meldeten einen "Mangel an Arbeitskräften", 2% "sonstige Hindernisse" und rund 1% "Finanzierungsprobleme" (Abbildung 7). Seit der Jänner-Befragung verringerte sich der Anteil der Sachgüterproduzenten, die mit einem "Mangel an Nachfrage" konfrontiert sind, deutlich; der Anteil der Unternehmen mit einem "Mangel an Material oder Kapazität" wuchs hingegen kräftig. Grund dafür ist die seit einigen Monaten akute Knappheit industrieller Vorprodukte und Rohstoffe, die ihrerseits auf Logistikprobleme, etwa Kapazitätsengpässe im internationalen Gütertransport, und das erst allmähliche Wiederanlaufen der Produktion zurückgeht. Auch der "Mangel an Arbeitskräften" gewann in der Sachgütererzeugung im Vergleich zu den Vorquartalen deutlich an Gewicht.

⁴⁾ Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstiges Wetter" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Im April 2021 war erstmals seit Erhebungsbeginn der "Mangel an Material oder Kapazität" das wichtigste Hemmnis der Sachgüterproduktion. Auch in der Bauwirtschaft gewann diese Kategorie merklich an Bedeutung.

In der Bauwirtschaft meldeten im April rund 34% der befragten Unternehmen einen "Mangel an Arbeitskräften" als wichtigstes Hemmnis der Bautätigkeit, vor dem "Mangel an Material oder Kapazität" (rund 16%), dem "ungünstigen Wetter" (rund 8%) und dem "Mangel an Nachfrage" (rund 7%).

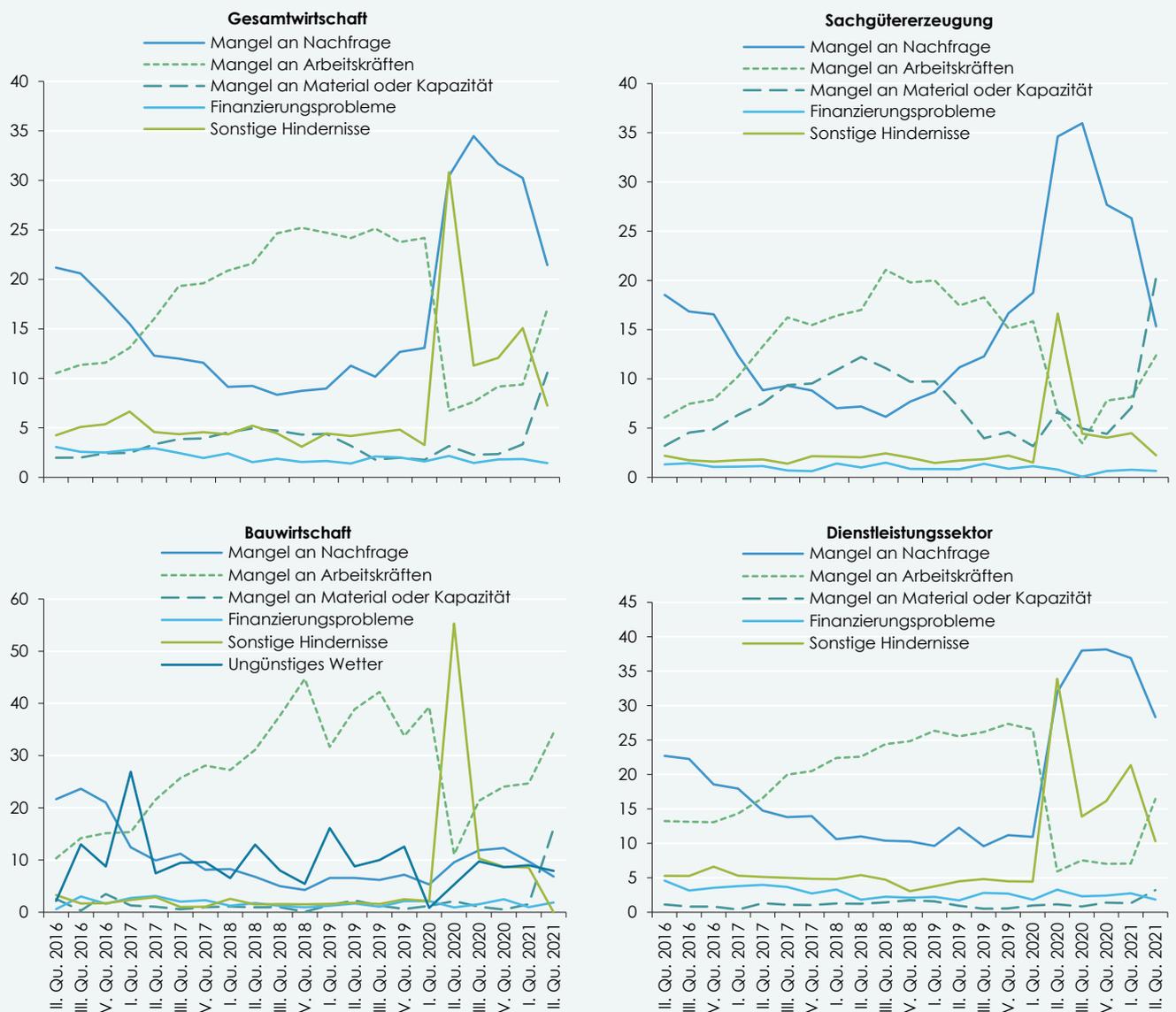
In den Dienstleistungsbranchen erwiesen sich der "Mangel an Nachfrage" (28% der Unternehmen) und der "Mangel an Arbeitskräften" (rund 17%) sowie "sonstige Hindernisse" (rund 10%) als wichtigste Beeinträchtigungen der Unternehmenstätigkeit. "Sonstige Hindernisse" verloren seit Jänner merklich an Bedeutung (-11 Prozentpunkte),

worin sich auch das allmähliche Abflauen der COVID-19-Krise spiegelt.

Der aggregierte Indikator für die Gesamtwirtschaft zeigt im April erneut einen Rückgang des Faktors "Mangel an Nachfrage" auf rund 21% der Unternehmen. Der "Mangel an Arbeitskräften" gewann dagegen kräftig an Gewicht und war im April für 17% der Unternehmen das wichtigste Hemmnis. Für rund 10% der Unternehmen war es der "Mangel an Material oder Kapazität". Dies ist der höchste Wert seit Erhebungsbeginn und spiegelt die Bedeutung der Lieferkrise wider, die insbesondere die Sachgütererzeugung betraf, aber auch in den anderen Branchen spürbar war.

Abbildung 7: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

5. Zusammenfassung

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests deuten im April über alle Sektoren hinweg auf eine spürbare Erholung der Konjunkturlage und der Erwartungen. Nur in den von den Lock-downs direkt oder indirekt betroffenen Branchen bleibt die Stimmung skeptisch. Die dortigen Unternehmen rechnen nicht mit einer baldigen Aufhellung der Konjunktur. Dementsprechend nahm die ökonomische Unsicherheit vor allem in der Bauwirtschaft und der Sachgütererzeugung merklich ab, während sie in den Dienstleistungen weiterhin deutlich höher war als im langjährigen Durchschnitt. Auch die Kapazitätsauslastung verbesserte sich im April spürbar. Während sie in den Dienstleistungen trotz des

Anstieges unterdurchschnittlich blieb, erreichte sie in der Sachgütererzeugung das Vorkrisenniveau. In der Bauwirtschaft wurde es sogar übertroffen. Die Auftragseingänge in der Sachgütererzeugung stiegen im letzten Quartal ebenso deutlich wie die Erwartungen zur künftigen Auftragsentwicklung. Der Mangel an Nachfrage war zwar weiterhin das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit, aber der Personalmangel und der Mangel an Material oder Kapazität gewannen merklich an Bedeutung. Insbesondere in der Sachgütererzeugung bremst eine durch Lieferengpässe hervorgerufene Knappheit von Material und Vorprodukten die Erholung.

6. Literaturhinweise

- Europäische Kommission (2019). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. Europäische Kommission. https://ec.europa.eu/info/sites/info/files/bcs_user_guide_en_0.pdf.
- Friesenbichler, K. S., & Hölzl, W. (2021). 2020 Einbruch der Investitionen der Sachgütererzeugung – 2021 leichte Erholung erwartet. Ergebnisse des WIFO-Investitionstests vom Herbst 2020. *WIFO-Monatsberichte*, 54(1), 41-51. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/66831>.
- Glocker, Ch., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, 88(3), 175-183. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/57854>.
- Glocker, Ch., & Hölzl, W. (2019). Assessing the Economic Content of Direct and Indirect Business Uncertainty Measures. *WIFO Working Papers*, (576). <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/61620>.
- Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, 87(12), 835-850. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/50863>.
- Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. <https://monatsberichte.wifo.ac.at/62094>.